

Arbeitszeit für ein Sozial-Projekt

Spende Die Firma Somfy schenkt dem „Rasthaus“ eine neue Küche.

Rottenburg. Das „Rasthaus“ wurde 2011 von Elke Mildner, der Gründerin der Rottenburger „Oase“, für hilfsbedürftige Menschen aufgebaut. Das Haus in der Stadtlanggasse ist schon lange in die Jahre gekommen. Das Unternehmen Somfy will Gutes tun, aber nicht immer nur Geld spenden. „Wir wollen uns als Unternehmen auch selbst einbringen“, sagt Dirk Geigis, Projektleiter Kommunikation.

Selbst einbringen heißt auch: selbst Hand anlegen. Im Fall des Rasthauses bedeutet das, mit vereinten Kräften die alte Küche herauszureißen und eine neue einzubauen. Am Montag ging es los. 15 Somfy-Mitarbeiter tauchten im Rasthaus auf, ausgerüstet mit Werkzeug und allerlei Geräten. Damit die ganze Sache Hand und Fuß habe, meinte Geigis, seien auch etliche Handwerker des Unternehmens dabei, etwa Elektriker oder Schlosser. Der Rest sind Helfer, die

für die „Grobmotorik“ (Geigis) zuständig sind. Vier Tage nehmen sie sich Zeit, heute soll alles fertig sein.

Für die Somfy-Beschäftigten sind das bezahlte und begehrte Arbeitsstunden. „Schon nach einem halben Tag war die Liste der Freiwilligen voll“, berichtet der Projektleiter. Insgesamt helfen 25 Somfy-Mitarbeiter mit.

Das Konzept der Hilfe durch das Unternehmen widmet sich schwerpunktmäßig der Obdachlosigkeit. Im vergangenen Jahr baute Somfy für die Arbeiterwohlfahrt Reutlingen (AWO) eine Boulebahn. „Wir finden, dass Kommunikation unter den Menschen wichtig ist, und so eine Bahn bringt sie zusammen“, sagt Geigis.

Lautes Hämmern und Bohren dringt am Montag aus dem zweiten Stock des Hauses in der Stadtlanggasse. Staub wirbelt durch die offenen Fenster nach draußen. Thomas Hillmann steht mit der Bohr-

maschine in der ehemaligen Küche. Die alten Teile sind schon am Vormittag rausgeflogen, jetzt müssen neue Kanäle gebohrt werden. Thomas Becker und Vital Komlac unterstützen Hillmann. Alles muss vorbereitet und vermessen sein, wenn die neue Küche kommt.

Geigis zeigt auf ein anderes Zimmer, den Aufenthaltsraum. Der wurde ausgeräumt, Risse sind in der Wand. „Wenn wir schon mal dabei sind, werden wir den Raum noch neu verputzen und anmalen“, sagt der Mann von Somfy. Und der Dachboden soll bis Donnerstag komplett entrümpelt werden. Die Helfer warten auf den Schlüssel, den der Hausmeister bringen soll.

„Bislang haben wir, einschließlich AWO letztes Jahr, 400 Arbeitsstunden in soziale Projekte investiert“, bilanziert Geigis. Es mache allen Beteiligten Riesenspaß, „und das Rasthaus unterstützt uns ja auch ganz toll.“ *Werner Bauknecht*



Die Somfy-Mitarbeiter Thomas Becker und Vital Komlac (v.l.) in der staubgeschwängerten Küche.

Bild: Werner Bauknecht